

Präsentationsvorrichtung

Patent number: DE19800376
 Publication date: 1999-07-15
 Inventor: RUETTIGER MICHAEL DIPL ING (DE); SCHWEIZER
 JOACHIM DIPL ING (DE)
 Applicant: RUETTIGER MICHAEL DIPL ING (DE); SCHWEIZER
 JOACHIM DIPL ING (DE)
 Classification:
 - international: G06F15/00
 - european: G06F1/16P256
 Application number: DE19981000376 19980109
 Priority number(s): DE19981000376 19980109

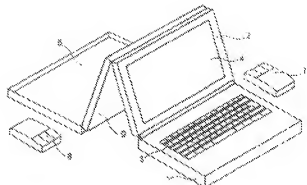
Also published as:

WO9935555 (A1)

Report a data error here

Abstract of DE19800376

The invention relates to a presentation device using a laptop computer, which is designed for use while working away from home or the office. According to the invention, the presentation device has two screens that can be mounted in a rooflike manner, which can be comfortably seen by two individuals seating opposite each other.



Data supplied from the esp@cenet database - Worldwide

① BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

② **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 198 00 376 A 1**

⑤ Int. Cl.⁸
G 06 F 15/00

⑫ Aktenzeichen: 198 00 376.5
⑬ Anmeldetag: 9. 1. 98
⑭ Offenlegungstag: 15. 7. 99

DE 198 00 376 A 1

⑦ Anmelder:
Rüttiger, Michael, Dipl.-Ing., 80339 München, DE;
Schweizer, Joachim, Dipl.-Ing., 81245 München, DE

⑮ Erfinder:
gleich Anmelder

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

② Präsentationsvorrichtung

DE 198 00 376 A 1

Die Erfindung bezieht sich auf eine Präsentationsvorrichtung unter Verwendung eines Laptop-Computers, die vorgesehen ist für den Einsatz im Audiodienstkonzept ist.

Bei der Kundenberatung von Banken und Versicherungen oder für Vertrieb werden zur Präsentation des jeweils zu verkaufenden Produktes Präsentationshilfsmittel eingesetzt. Mittels der heute zur Verfügung stehenden Multimedia-Techniken können die erklärungsbedürftigen Produkte besser erläutert und deren Vorzüge wesentlich überzeugender verdeutlicht werden.

Wenn das Beratungs- bzw. Verkaufsgespräch beim Kunden durchgeführt wird, sind die räumlichen Verhältnisse oft nicht für eine optimale Präsentation geeignet, d. h. moderne Präsentationsmittel, wie Overhead-Projektor mit LC-Display oder Videoprojektor, können nicht eingesetzt werden. Wenn z. B. Versicherungsvertreter oder Finanzdienstleister ihre Kunden in der Wohnung aufsuchen, ist es nicht möglich, eine Projektionswand aufzustellen. Derartige räumliche Voränderungen werden von den meisten Kunden abgelehnt. Es ist daher üblich, Berechnungen und Diagramme auf einem Blatt Papier aufzuzeichnen und dabei das Blatt halb zum Kunden zu drehen, damit er der ergänzenden schriftlichen Erläuterung folgen kann.

Es hat sich gezeigt, daß die Präsentation mit einem Computer eine Reihe von Vorteilen bietet. Mittels spezieller Software können z. B. verschiedene Varianten einer Lebensversicherung durchgerechnet und sofort grafisch, d. h. leicht verständlich und daher überzeugend dargestellt werden. Da sich diese Präsentationsmethode ständig weiterentwickelt und vom Kunden als sehr komfortabel akzeptiert wird, besteht das dringende Bedürfnis, auch für den kleinen Präsentationsinsatz vor Ort, d. h. in der Wohnung des Kunden oder in einem kleinen Büreau, diese Technik einzusetzen.

Laptop-Computer bieten auf Grund ihrer hohen Rechenleistung prinzipiell die Möglichkeit, auch programm- und speicherintensiv, d. h. anspruchsvolle Präsentationssoftware zu verarbeiten. Somit wäre auch beim Kunden vor Ort eine überzeugende Präsentation möglich, wenn das o. g. Problem der räumlichen Einschränkungen gelöst werden könnte.

Die Aufgabe der Erfindung besteht in der Schaffung einer rechnerergänzenden Präsentationsvorrichtung, die auch unter sehr begrenzten räumlichen Verhältnissen eine überzeugende Präsentation ermöglicht.

Die Aufgabe wird mit Vorrichtungen gemäß den Ansprüchen 1 bis 12 gelöst.

Der Vorteil der Erfindung liegt darin, daß der Kunde und die Bedienungsperson (nachfolgend Kunde und Verkäufer genannt) gleichzeitig und bequem jeweils einen Flachbildschirm beobachten können. Damit sind auch unter besonders engen räumlichen Verhältnissen alle Vorteile moderner Präsentationsmittel nutzbar, und die zielführende Beratung des Kunden ist z. B. mittels optisch wirkungsvoller grafischer Darstellungen möglich.

Nach Anspruch 1 ist auf der Außenseite der Bildschirm-einheit eines Laptop-Computers ein zweiter Flachbildschirm angeordnet, der bei normaler Betrachter die gleiche Bildinformation wie der erste Flachbildschirm anzeigt. Diese Ausführungsform entwirft gegenüber einem herkömmlichen Laptop-Computer mit einer Bildschirm-einheit mit einem einzigen Flachbildschirm nur einen geringen zusätzlichen Materialaufwand und ist kostengünstig herstellbar.

Nach Anspruch 2 wird eine Bildschirm-einheit eines Laptop-Computers mit einem drehbar ausgebildeten Doppel-

schirmbildschirm eingesetzt, der eine weitere Material- und Gewichtssenkung ermöglicht.

Nach Anspruch 3 ist an der Oberseite einer aufklappbaren Bildschirm-einheit ein Grundgerüst eines herkömmlichen Laptop-Computers eine zweite Bildschirm-einheit mit einem zweiten Flachbildschirm gelenkig mit der ersten Bildschirm-einheit verbunden. Im zusammengeklappten Zustand sind beide Bildschirm-einheiten mit den Flachbildschirmen parallel zu dem Grundgerüst angeordnet, und ein Klappdeckel schützt in Schließlage die zweite Bildschirm-einheit mit dem zweiten Flachbildschirm vor Beschädigung. Im Betriebszustand sind beide Bildschirm-einheiten dachförmig aufgestellt, wobei sich die mit dem Deckel gelenkig verbundene zweite Bildschirm-einheit am auf dem Tisch aufgelegten Deckel abstützt, und ermöglichen dem jeweiligen Betrachter eine optimale Sicht auf den ihm zugewandten Flachbildschirm.

Nach Anspruch 4 sind die miteinander gelenkig verbundenen Bildschirm-einheiten im Betriebszustand vom Grundgerüst des Laptop-Computers beidseitig angeordnet und dachförmig aufgestellt, wobei das Grundgerüst zur Übertragung der Bild- und Synchrosignale sowie der Steuerdaten mittels eines Kabels mit der ersten Bildschirm-einheit verbunden ist. Zwischen den beiden gelenkig verbundenen Bildschirm-einheiten erfolgt die Übertragung der Bild-, Synchro- und Steuerdaten über ein in die gelenkige Verbindung integriertes Verbindungskabel. Somit sind die Bildschirm-einheiten räumlich frei bewegbar, wobei deren Bewegungsfreiheit lediglich durch die Länge des Kabels begrenzt wird. Durch die dachförmige Anordnung der Bildschirm-einheiten auf einem Tisch unter einem frei wählbaren Winkel sind die Flachbildschirme von der jeweiligen Beobachtungsseite optimal einsehbar. Im zusammengeklappten Zustand sind beide Bildschirm-einheiten mit dem Flachbildschirmen parallel zur Oberseite bzw. zur Unterseite des Grundgerüsts des Laptop-Computers angeordnet. Der Klappdeckel schützt in Schließlage die zweite Bildschirm-einheit mit dem zweiten Flachbildschirm vor Beschädigung.

Nach Anspruch 5 ist eine zweite Bildschirm-einheit im Betriebszustand von einer ersten Bildschirm-einheit, welche mit dem Grundgerüst gelenkig verbunden ist, beidseitig angeordnet und zur Übertragung der Bild-, Synchro- und Steuerdaten mittels eines Kabels mit dem Grundgerüst des Laptop-Computers oder mit der ersten Bildschirm-einheit verbunden. Im Betriebszustand ist die zweite Bildschirm-einheit mit dem zweiten Flachbildschirm räumlich frei bewegbar, wobei die Bewegungsfreiheit lediglich durch die Länge des Kabels begrenzt wird. Der Kunde kann die Bildschirm-einheit vor sich auf dem Tisch legen oder wie ein Bild in den Händen halten. Im geschlossenen Zustand liegen beide Bildschirm-einheiten parallel zur Ober- oder zur Unterseite des Grundgerüsts, wobei die Rückseite der zweiten Bildschirm-einheit eine Abdeck- und Schutzfunktion aufweist.

Nach Anspruch 6 ist im Grundgerüst des Laptop-Computers eine erste drahtlose Datenübertragungsrichtung, z. B. auf Infrarot-Basis, vorgesehen, die geeignet ist, Bild-, Synchro- und Steuerdaten zu übertragen. In einer zweiten Bildschirmeinheit ist neben einer inneren Stromversorgung eine zweite drahtlose Datenübertragungsrichtung angeordnet, welche die von der ersten Datenübertragungsrichtung auszusendenden Bild-, Synchro- und Steuerdaten empfängt. Die Übertragungsrichtungen im Grundgerüst und in der zweiten Bildschirmeinheit sind in der Lage, Steuerdaten bidirektional zu übertragen. Der Benutzer kann die zweite Bildschirmeinheit im Raum frei bewegen.

Nach Anspruch 7 können auch mehrere separate Bildschirm-einheiten mit Flachbildschirmen eingesetzt werden.

wenn z. B. mehreren Personen eine Präsentation geboten werden soll.

Nach Anspruch 8 ist eine Datenspeichervorrichtung vorgesehen, mit der auf dem zweiten Flachbildschirm der zweiten Bildschirmeinheit ein Standbild erzeugbar ist, während auf dem ersten Flachbildschirm der ersten Bildschirmeinheit eine aktuelle Bildfolge abläuft. Dieser Standbild-Modus wird dann eingesetzt, wenn sich der Kunde noch etwas länger mit einer Bildschirmdarstellung beschäftigen will und der Verkäufer bereits an einem nächsten Angebot arbeiten möchte.

Nach Anspruch 9 sind die Bildschirmeinheiten mit den Flachbildschirmen getrennt ansteuerbar, um unterschiedliche Informationen anzuzeigen. Dieser Modus kann verwendet werden, wenn z. B. der Verkäufer eine komplexe grafische Gesamtdarstellung sieht, von der er annimmt, daß sie für den Käufer schwer verständlich ist. Der Verkäufer ist mit diesem Modus in der Lage, diese komplexe, schwer verständliche Darstellung in mehrere Teile zu zerlegen und dem Käufer nacheinanderfolgend zu präsentieren, wodurch das Verständnis und somit die Produktzeitpunkt erhöht wird.

Nach Anspruch 10 ist für jeden Flachbildschirm eine bedienbare Bildschirmcursor-Steuervorrichtung vorgesehen, wobei mit jeder der Bildschirmcursor-Steuervorrichtungen auf jedem Flachbildschirm ein Bildschirmcursor erzeugbar ist, d. h., der Kunde kann durch Zeigen auf eine bestimmte Bildschirmstelle, an der z. B. eine für ihn verständliche Zahl steht, dem Verkäufer um weitere Erläuterungen bitten. Andererseits kann der Verkäufer mittels des Zeigens auf ausgewählte Daten oder Grafiken verweisen.

Nach Anspruch 11 sind die Flachbildschirme interaktive Bildschirme, die durch Berühren aktivierbar sind, so daß mit einem Finger oder einem Stift auf die interessierende Stelle verwiesen werden kann.

Nach Anspruch 12 ist ein Grundgerät ein Drucker integriert, um bestimmte Angebote gleich ausdrucken zu können.

Weitere Vorteile der Erfindung ergeben sich aus der nachfolgenden Beschreibung der Ausführungsbeispiele in Verbindung mit den beigelegten schematischen Zeichnungen.

Fig. 1 zeigt eine erste Ausführungsform der Erfindung, wobei

Fig. 1a die Vorrichtung im Gebrauchszustand zeigt und
Fig. 1b die Vorrichtung näherungsweise geschlossen zeigt

Fig. 2 zeigt eine zweite Ausführungsform der Erfindung, wobei

Fig. 2a die Vorrichtung im Gebrauchszustand zeigt und
Fig. 2b die Vorrichtung näherungsweise geschlossen zeigt

Fig. 3 zeigt eine dritte Ausführungsform der Erfindung, wobei

Fig. 3a die Vorrichtung mit Kabelverbindung und
Fig. 3b die Vorrichtung mit Infrarot-Kopplung zeigt

Fig. 4 zeigt eine vierte Ausführungsform der Erfindung, wobei

Fig. 4a die Vorrichtung mit Kabelverbindung und
Fig. 4b die Vorrichtung mit Infrarot-Kopplung zeigt.

Fig. 1 zeigt eine erste Ausführungsform der Erfindung, wobei eine mit einem Grundgerät 1 einer herkömmlichen Laptop-Computers gelenkig verbundene Bildschirmeinheit 2 auf der einer Display 3 zugewandenen Vorderseite einen ersten Flachbildschirm 4 und auf der Rückseite einen zweiten Flachbildschirm 8 (siehe Fig. 1a) aufweist. Mit dem Unterteil der Bildschirmeinheit 2 ist ein Klappdeckel 6 gelenkig verbunden. Im Betriebszustand (siehe Fig. 1a) steht die Bildschirmeinheit 2 mit dem bereits angeordneten Flachbildschirmen (4, 5) senkrecht, und der Klappdeckel 6 ist ab-

geklappt. Der Laptop-Computer wird so aufgestellt, daß zwei sich gegenüberstehende Personen jeweils den ihnen zugewendeten Flachbildschirm gut einsehen können. Eine Erhöhung der Präsentationsleistung ist möglich, wenn sowohl der Verkäufer als auch der Kunde über eine Cursorsteuer-
vorrichtung verfügen. Der Verkäufer kann mit einer ersten drahtlosen Cursorsteuer-
vorrichtung 7, z. B. einer sogenannten Funkmaus, auf beiden Flachbildschirmen gleichzeitig verhandlungsrelevante Bildschirminformationen markieren, und der Kunde ist andererseits ebenfalls in der Lage, mittels einer zweiten drahtlosen Cursorsteuer-
vorrichtung 8 die ihm interessierenden Angaben auf beiden Flachbildschirmen gleichzeitig zu bezeichnen. Für kann somit beide Verkäufer gezielter nachfragen und gelangt schneller zum Verständnis der ihm dargebotenen Zusammenhänge.

Fig. 1b zeigt die Vorrichtung im näherungsweise geschlossenen Zustand, wobei der Klappdeckel 6 in schließ-
gelegt die Bildschirmen 2 mit dem Flachbildschirm 8 vor Beschädigung schützt.

Fig. 2 zeigt eine zweite Ausführungsform der Erfindung, wobei mit dem Oberteil einer am Grundgerät 1 aufklappbaren ersten Bildschirmeinheit 2 eine weitere Bildschirmeinheit 9 gelenkig verbunden ist. Die Bildschirmeinheit 2 weist einen Flachbildschirm 4 für den Verkäufer auf und ist zur Bild-, Synchro- und Steuerdatenübertragung über ein Verbindungs-
kabel mit der Bildschirmeinheit 9 verbunden, um den Bildaufbau auf dem Flachbildschirm 10 für den Kunden auszuführen. Am Unterteil der Bildschirmeinheit 9 ist ein Klappdeckel 6 gelenkig angeordnet. Im zusammengeklappten Zustand, wie er näherungsweise in Fig. 2b gezeigt ist, sind beide Bildschirmen mit den Flachbildschirmen parallel zu dem Grundgerät 1 und dem Klappdeckel 6 angeordnet, der die Bildschirmen 9 mit dem Flachbildschirm 10 vor Beschädigung schützt. Im Betriebszustand sind beide Bildschirmen in der Höhe aufgestellt und ermöglichen dem jeweiligen Betrachter eine optimale Sicht auf den ihm zugewendeten Flachbildschirm. Ob die Bildschirmen in einem spitzen Winkel aufgestellt werden, wie in Fig. 2a gezeigt, oder ob ein stumpfer Winkel gewählt wird, hängt von den jeweiligen örtlichen Verhältnissen ab und wird jeweils vor Ort optimiert. Im Betriebszustand wird die Bildschirmen 9 durch den geöffneten Klappdeckel 6 auf dem Tisch abgedrückt.

Die Cursorbewegung auf beiden Flachbildschirmen wird durch eine funktgesteuerte Cursorsteuer-
vorrichtung 7 für den Verkäufer und eine funktgesteuerte Cursorsteuer-
vorrichtung 8 für den Kunden ermöglicht.

Fig. 3a zeigt eine dritte Ausführungsform der Erfindung, bei der die gelenkig miteinander verbundenen Bildschirmen 2 und 9 sowie ein mit dem Unterteil der Bildschirmen 9 gelenkig verbundener Klappdeckel 6 zur Herrichtung des Betriebszustandes von einem Grundgerät 1 abnehmbar von diesem beabachtet auf einen Tisch dachförmig aufstellbar sind, wobei der geöffnete Klappdeckel 6 auf dem Tisch aufliegt. Wie bei der zweiten Ausführungsform ist der Aufstellwinkel frei wählbar. Die Bildschirmen 2 ist mit dem Grundgerät 1 zur Übertragung von Bild-, Synchro- und Steuerdaten lediglich über ein Kabel 11 verbunden. Bei dieser Ausführungsform sind der Verkäufer vor dem Grundgerät 1 und blickt auf den ersten Flachbildschirm 4 der abwärts angeordneten Bildschirmen 2, und der Käufer blickt auf den ihm zugewendeten Flachbildschirm 10 der Bildschirmen 9. In Ruhezustand sind beide Bildschirmen mit dem Flachbildschirmen parallel zu dem Grundgerät 1 und dem Klappdeckel 6 angeordnet, der die Bildschirmen 9 mit dem Flachbildschirm 10 vor Beschädigung schützt.

Eine Cursorsteuer-
vorrichtung ist wie in der vorhergehenden

den Ausführungsform vorgesehen.

Fig. 3b zeigt eine Ausführungsform der Erfindung, bei der im Betriebszustand die Übertragung der Bild-, Synchro- und Steuerdaten zwischen dem Grundgerät 1 und der benutzten Bildschirmeinheit 2 durch eine Infrarot-Kopplung S erfolgt. In diesem Fall ist in der Rückseite des Grundgeräts 1 eine Infrarot-Schnittstelle 12 angeordnet, welche durch die Hard- und Software des Grundgeräts 1 angesteuert wird. Zur Ausführung der Übertragung der Bild-, Synchro- und Steuerdaten ist die Bildschirmeinheit 2 mit einer Infrarot-Schnittstelle 13, einer zum Betrieb der Schnittstelle erforderlichen Hard- und Software sowie mit einer separaten Energieversorgung ausgestattet. Die zum Bildaufbau auf dem Flachbildschirm 4 der Bildschirmeinheit 2 und auf dem Flachbildschirm 10 der Bildschirmeinheit 9 sowie die zur Cursorbewegung notwendige Hard- und Software sind jeweils in beiden Bildschirmeinheiten vorgesehen.

Im Schlafzustand sind beide Bildschirmeinheiten mit den Flachbildschirmen parallel zu dem Grundgerät 1 und dem Klappdeckel 6 angeordnet, der die Bildschirmeinheit 9 mit dem Flachbildschirm 10 vor Beschädigung schützt.

Fig. 4a zeigt eine vierte Ausführungsform der Erfindung, bei der die zweite Bildschirmeinheit 9 mit dem Flachbildschirm 10 im Betriebszustand lediglich über ein Kabel 11 zur Bild- und Steuerdatenübertragung mit dem Grundgerät 1 oder mit der am Grundgerät 1 aufklappbar angeordneten ersten Bildschirmeinheit 2 verbunden ist. Bei dieser Ausführungsform sitzt der Verkäufer vor dem Grundgerät 1 mit der Bildschirmeinheit 2 und blickt auf den Flachbildschirm 4. Der Käufer legt die zweite Bildschirmeinheit 9 vor sich auf den Tisch, oder er stellt die Bildschirmeinheit 9 mittels einer Aufstellvorrichtung in eine geeignete Schräglage, damit er den Flachbildschirm 10 bequem einsehen kann.

In Fig. 4b wird anstelle des Kabels 11 zwischen der zweiten Bildschirmeinheit 9 und dem Grundgerät 1 oder der ersten Bildschirmeinheit 2 zur Übertragung der Bild- und Steuerdaten eine Infrarot-Übertragungsstrecke S verwendet, die gemäß der dritten Ausführungsform aufgebaut ist. Eine Cursorsteuervorrichtung ist wie in den vorhergehenden Ausführungsformen vorgesehen.

Im Schlafzustand sind beide Bildschirmeinheiten mit den Flachbildschirmen parallel zu dem Grundgerät 1 angeordnet, wobei eine verstärkte Rückseite der Bildschirmeinheit 9 wie eine Abdeckung wirksam ist und den Flachbildschirm 10 vor Beschädigung schützt.

Alle vier Ausführungsformen lassen sich durch die Ankopplung weiterer Bildschirmeinheiten mit Flachbildschirmen ergänzen, wobei vorzugsweise lediglich ein einziger weiterer Flachbildschirm verwendet wird, der sehr selten mehr als zwei Personen gleichzeitig benutzen werden.

Präsentationsform

1. Präsentationsvorrichtung in Form eines Laptop-Computers mit

- einem Grundgerät (1), in dem eine Tastatur (3) und wesentliche Teile der Hardware vorgesehen sind, und

- einer aufklappbaren Bildschirmeinheit (2), welche mit dem Grundgerät (1) gelenkig verbunden ist, wobei auf der Innenseite der Bildschirmeinheit (2) ein erster Flachbildschirm (4) angeordnet ist, die über ein Anschlußkabel mit dem Grundgerät (1) verbunden ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß auf der Außenseite der Bildschirmeinheit (2) und parallel zum ersten Flachbildschirm (4) ein zweiter Flachbildschirm (5) vorgesehen ist, der

bei normaler Betriebsart die gleiche Bildinformation wie der erste Flachbildschirm (4) anzeigt.

2. Präsentationsvorrichtung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß beide Flachbildschirme **einstufig** als Doppelstrahlelektroden ausgebildet sind

3. Präsentationsvorrichtung in Form eines Laptop-Computers mit

- einem Grundgerät (1), in dem eine Tastatur (3) und wesentliche Teile der Hardware vorgesehen sind, und

- einer aufklappbaren ersten Bildschirmeinheit (2), welche mit dem Grundgerät (1) gelenkig verbunden ist, wobei auf der Innenseite der ersten Bildschirmeinheit (2) ein erster Flachbildschirm (4) angeordnet ist, die über ein Anschlußkabel mit dem Grundgerät (1) verbunden ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß

- an der Oberseite der ersten Bildschirmeinheit (2) eine zweite Bildschirmeinheit (9) mit einem zweiten Flachbildschirm (10) über ein mechanisches Gelenk und mittels Anschlußkabel mit der ersten Bildschirmeinheit (2) verbunden ist, wobei

- im geschlossenen Zustand beide Bildschirmeinheiten mit den Flachbildschirmen parallel zur Oberseite des Grundgeräts (1) angeordnet sind und im Betriebszustand beide Bildschirmeinheiten **dachförmig** aufgestellt sind.

4. Präsentationsvorrichtung in Form eines Laptop-Computers mit

- einem Grundgerät (1), in dem eine Tastatur (3) und wesentliche Teile der Hardware vorgesehen sind,

- einer ersten Bildschirmeinheit (2), auf deren Vorderseite ein erster Flachbildschirm (4) angeordnet ist, und

- einer zweiten Bildschirmeinheit (9) mit einem zweiten Flachbildschirm (10), welche mit der ersten Bildschirmeinheit (2) an der Oberseite der ersten Bildschirmeinheit (2) gelenkig verbunden und über ein in die Gelenkverbindung integrierendes Anschlußkabel angeschlossen ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß

- die Kombination aus den miteinander gelenkig verbundenen Bildschirmeinheiten (2, 9) im Betriebszustand vom Grundgerät (1) **dachförmig** aufgestellt ist,

- die Kombination aus den zueinander gelenkig verbundenen Bildschirmeinheiten (2, 9) im Betriebszustand mittels eines löslichen Kabels (11) mit dem Grundgerät (1) verbunden ist, und

- im Ruhezustand beide Bildschirmeinheiten parallel zur Ober- oder zur Unterseite des Grundgeräts (1) liegen.

5. Präsentationsvorrichtung in Form eines Laptop-Computers mit

- einem Grundgerät (1), in dem eine Tastatur (3) und wesentliche Teile der Hardware vorgesehen sind, und

- einer aufklappbaren ersten Bildschirmeinheit (2), welche mit dem Grundgerät (1) gelenkig verbunden ist, wobei auf der Innenseite der ersten Bildschirmeinheit (2) ein erster Flachbildschirm (4) angeordnet ist, die über ein Anschlußkabel mit dem Grundgerät (1) verbunden ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß

- eine zweite Bildschirmeinheit (9) mit einem Flachbildschirm (10), welche im Betriebszustand von dem Grundgerät (1) **hebenförmig** angeordnet

ist, mittels eines flexiblen Kabels (11) mit dem Grundgerät (1) oder der ersten Bildschirmeinheit (2) verbunden ist,

- im geschlossenen Zustand beide Bildschirm-einheiten mit den Flachbildschirmen parallel zur Ober- oder zur Unterseite des Grundgerätes (1) liegen

6. Präsentationsvorrichtung in Form eines Laptop-Computers mit

- einem Grundgerät (1), in dem eine Tastatur (3) und wesentliche Teile der Hardware vorgesehen sind, und

- einer aufklappbaren ersten Bildschirm-einheit (2), welche mit dem Grundgerät (1) gelenkig verbunden ist, wobei auf der Innenseite der ersten Bildschirm-einheit (2) ein erster Flachbildschirm (4) angeordnet ist, die über ein Anschlusskabel mit dem Grundgerät (1) verbunden ist,

- eine zweite Bildschirm-einheit (9) mit einem Flachbildschirm (10), welche im Betriebszustand von dem Grundgerät (1) beabachtet angeordnet ist, dadurch gekennzeichnet, daß die zweite - Bildschirm-einheit (9) eine interne Energieversor-gung und eine drahtlose Datenübertragungs- vorrichtung zum Empfangen von Bild- und Syn- chrondaten sowie zum Übertragen von Steuerda- ten aufweist, und

- im Grundgerät (1) oder in der ersten Bild- schirm-einheit (2) eine Datenübertragungs- vorrichtung vorgesehen ist, die geeignet ist, Bild- und Synchrondaten an die Datenübertragungs- vorrichtung zum Empfangen von Bild- und Synchro- ndaten zu senden sowie Steuerdaten bidirektional zu übertragen.

7. Präsentationsvorrichtung nach Anspruch 4 und An- spruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß weitere Bild- schirm-einheiten vorgesehen sind, die eine interne En- ergieverorgungsvorrichtung und eine drahtlose Da- tenübertragungs- vorrichtung zur Kommunikation mit dem Grundgerät (1) aufweisen.

8. Präsentationsvorrichtung nach einem der vorherge- henden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß auf dem zweiten Flachbildschirm (10) der zweiten Bild- schirm-einheit (9) ein Statusbild erzeugbar ist, während auf dem ersten Flachbildschirm (4) der ersten Bild- schirm-einheit (2) eine aktuelle Bildfolge abläuft

9. Präsentationsvorrichtung nach einem der vorherge- henden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Bildschirm-einheiten mit den Flachbildschirmen ge- teilt ansteuerbar sind, um unterschiedliche Informa- tionen anzuzeigen.

10. Präsentationsvorrichtung nach einem der vorher- gehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß zwei bedienbare Bildschirm-mouse-Steuervorrich- tungen vorgesehen sind, wobei jede der Bildschirm- mouse-Steuervorrichtungen auf jedem Flachbildschirm einen Bildschirm-mouse erzeugt.

11. Präsentationsvorrichtung nach einem der Ansp- rüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Flachbild- schirme interaktive Bildschirme sind.

12. Präsentationsvorrichtung nach einem der vorher- gehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß ein Drucker im Grundgerät (1) integriert ist

FIG. 1a

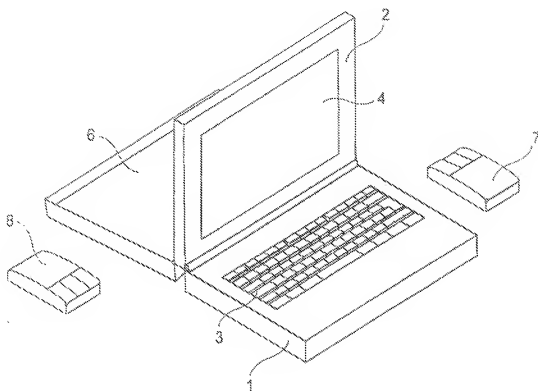


FIG. 1b

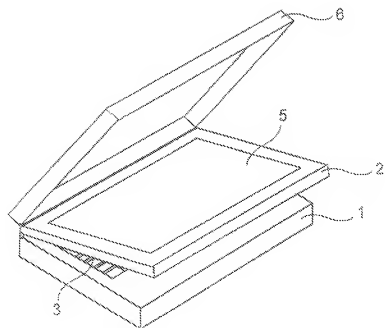


FIG. 2a

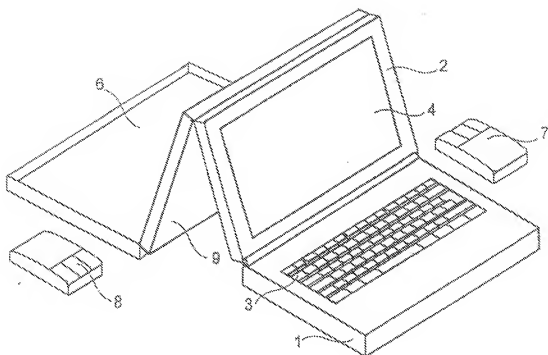


FIG. 2b

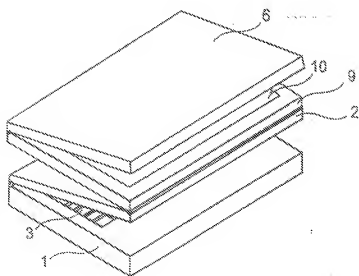


FIG. 3a

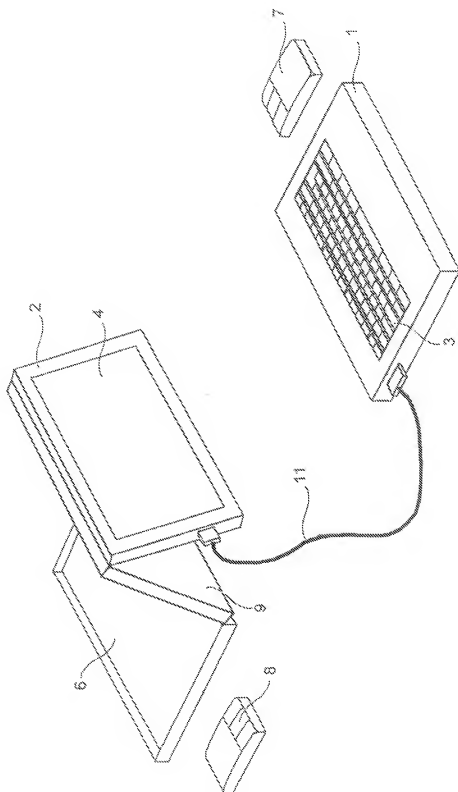


FIG. 3b

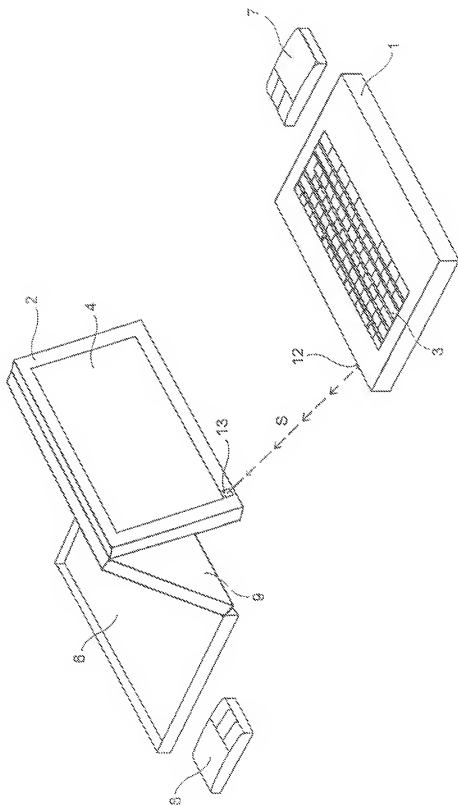


FIG. 4a

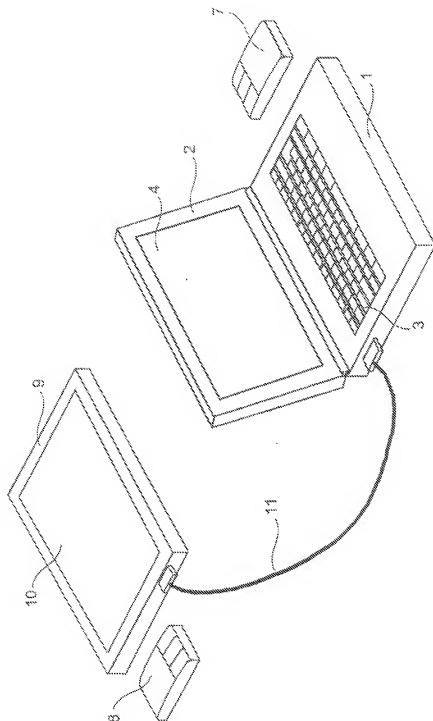


FIG. 4b

